

# Anmerkungen zur wissenschaftlichen Reflexion der österreichischen Literatur durch die slowakische Germanistik. Teil I.

*Andrea Mikulášová, Roman Mikuláš*

## Auftakt

Wir möchten im Folgenden die Erforschung der österreichischen Literatur im Kontext der slowakischen (germanistischen) Literaturwissenschaft skizzieren. Was den methodischen Aufbau dieses Artikels betrifft, so gehen wir nach den einzelnen Forschern<sup>1</sup> vor (wobei es nicht unser Ziel sein kann, alle Forscher und alle ihre Arbeiten aufzunehmen), stellen ihre Forschungsintentionen dar, ihre wissenschaftlichen Ansätze, ihre Themengebiete und ihre wissenschaftlichen Aktivitäten, die in Verbindung mit der österreichischen Literatur stehen. Dabei ist nicht nur an umfassende monographische Arbeiten zu denken, sondern auch an monothematisch motivierte Kooperationen wie Konferenzen, wissenschaftliche Seminare, monothematisch angelegte Nummern von Fachzeitschriften usw. Ein nicht unwesentlicher Aspekt unserer Reflexionen ist die historische Einbettung der wissenschaftlichen Ansätze nach 1990, d. h. es werden nicht nur die Formen der Reflexion der österreichischen Literatur erläutert, sondern auch die Voraussetzungen und Hintergründe erklärt, die sowohl institutionellen Charakter haben als auch stark an die persönlichen Interessen und Intentionen der Forscher selbst gekoppelt sind. Ein weiterer, aber mit dem zuletzt genannten Aspekt verbundener Umstand, der zu berücksichtigen ist, ist die generationelle Positionierung der Forscher selbst, ihre wissenschaftliche Sozialisation, ihre theoretische bzw. weltanschauliche Orientierung, die in ihren Arbeiten deutlich sichtbar wird.

Wir gehen im ersten Teil unserer Ausführungen selektiv auf Arbeiten von Ivan Cvrkal (Jg. 1934), Ladislav Šimon (Jg. 1938), Milan Žitný (Jg. 1948), Dagmar Košťálová (Jg. 1950) und Mária Bátorová (Jg. 1950) ein. Alle Autoren erforschen im Zeitraum von 1990 bis heute mehr oder weniger kontinuierlich die österreichische Literatur. Im geplanten zweiten Teil werden die literaturwissenschaftlichen Arbeiten der jüngeren Generation der slowakischen Germanistik (Adam Bžoch, Jg. 1966, Eva Höhn, Jg. 1968, Monika Riedel, geb. Straňáková, Jg. 1972, Ján Jambor, Jg. 1972, Roman Mikuláš, Jg. 1973, Andrea Mikulášová, Jg. 1973, Jozef Tancer, Jg. 1975) in den Bestand aufgenommen.

## Ivan Cvrkal<sup>2</sup>

Ivan Cvrkal befasst sich mit der österreichischen Literatur vor dem Hintergrund der Problematik ihrer Eigenständigkeit im Hinblick auf die gesamte deutschsprachige Literatur beginnend mit der Literatur des josephinischen Zeitalters bis herauf in die 1990er Jahre. Aber bereits in den 1980er Jahren veröffentlichte er zwei interessante Artikel über das Phänomen der österreichischen Literatur – im Jahr 1983 einen umfassenden Artikel mit dem Titel *Súčasná rakúska próza* [Österreichische Gegenwartsprosa]<sup>3</sup>, 1987 eine Studie mit dem Titel *Fenomén rakúskej li-*

<sup>1</sup> Generisch maskuline Substantive (Forscher, Autor etc.) sind sinngemäß geschlechtsneutral verwendet.

<sup>2</sup> Zum literaturwissenschaftlichen und übersetzerischen Schaffen von Ivan Cvrkal vgl. auch die Studien von Žitný, Milan (2010) und Bžoch, Adam (2012).

<sup>3</sup> Cvrkal, Ivan (1983).

*teratúry v nemeckom medziliterárnom spoločenstve* [Das Phänomen der österreichischen Literatur in der deutschen interliterarischen Gemeinschaft]. Wir erwähnen diese Artikel nur am Rande, weil sie eigentlich zeitlich außerhalb des abgesteckten Feldes liegen.

Der 1983 erschienene Aufsatz *Súčasná rakúska próza* [Österreichische Gegenwartsprosa] ist aus dem Grund zu erwähnen und hat deshalb einen hohen Wert, weil er das slowakische Publikum nicht nur mit großen Namen der österreichischen Gegenwartsliteratur vertraut machte, sondern auch wichtige literarhistorische Tendenzen von vor und nach dem Zweiten Weltkrieg aufzeigt. Es handelt sich hier um einen knappen Einstieg in die österreichische Literatur der Nachkriegszeit in ihrer Differenziertheit. Cvrkal berichtet über das literarische Leben in seinen vielen Facetten, über literarische Zeitschriften, Gruppen usw.

Der aus dem Jahr 1987 stammende Text *Fenomén rakúskej literatúry v nemeckom medziliterárnom spoločenstve* [Das Phänomen der österreichischen Literatur in der deutschen interliterarischen Gemeinschaft]<sup>4</sup> fokussiert die Besonderheiten der österreichischen Literatur, ihre Eigenständigkeit, ihre Autonomie in der literarischen Gemeinschaft der deutschsprachigen Literaturen. Cvrkal greift die mittlerweile zum Klassiker avancierte Frage, was österreichische Literatur ist, auf und zeichnet ein Bild von dem gegenständlichen Diskurs im Bereich der literarischen Komparatistik (Konstantinovič), lässt aber auch anders motivierte Betrachtungen zur österreichischen Identität gelten und geht auf Konzeptionen einer gesamtdeutschen Literaturgeschichte ein (J. Nadler). Seine weitreichenden und tiefgehenden Betrachtungen sind literarhistorisch fundiert und theoretisch sowie methodologisch solide abgesichert.

In den frühen 1990er Jahren gibt Cvrkal am Institut für Weltliteratur drei Anthologien zur Moderne und Avantgarde bzw. zur Postmoderne heraus. Während er sich im ersten Teil der Anthologie aus dem Jahr 1992 mit der Kurzprosa des deutschen Expressionismus<sup>5</sup> befasst und im Gesamtkontext des deutschsprachigen Expressionismus auch „österreichische“ Autoren wie Franz Werfel und Robert Musil naturgemäß Erwähnung finden, wendet er sich in der Anthologie aus dem Jahr 1995 Ernst Mach im Kontext des Jungen Wien zu. In seinem Artikel mit dem Titel *Ernst Mach a Mladá Viedeň: K niektorým otázkam vzťahov filozofie a literatúry na prelome storočí* [Ernst Mach und das Junge Wien. Zu einigen Fragen der Philosophie und Literatur der Jahrhundertwende]<sup>6</sup> arbeitet Cvrkal Ernst Machs Bedeutung für die junge Dichtergeneration im Wien der 90er Jahre des 19. Jahrhunderts heraus, für junge Autoren des Wiener Impressionismus, die jedoch auch von anderen Philosophen maßgebend beeinflusst waren, von Bolzano etwa oder von Schopenhauer und Nietzsche oder dem Sprachkritiker Fritz Mauthner. Der psychophysische Monismus Machs findet nach Cvrkal in abgewandelten Formen Eingang in die Poetik der Jungwiener, so vor allem bei Richard Beer-Hofmann, Hugo von Hofmannsthal, Leopold von Andrian, Arthur Schnitzler u. a., wofür er in deren Werken reichlich Belege findet. Auf einigen Seiten zeichnet Cvrkal ein hoch komplexes Bild aus philosophischen und poetischen Wechselwirkungen, die, eingebettet im historischen Kontext, erst den Reiz der Wiener Moderne als kulturelles Phänomen für den heutigen Betrachter ausmachen.

Im selben Jahr erscheint auch Ivan Cvrkals zweite größere monographische Arbeit<sup>7</sup> mit dem Titel *Das Junge Wien. Próza viedenskej moderny 1889 – 1902* [Das Junge Wien. Prosa der Wiener Moderne 1889 – 1902]. Wir können, pointiert formuliert, behaupten, dass sich vor allem Ivan Cvrkal nach 1990 der systematischen Erforschung der österreichischen Literatur verpflichtet hat. In erster Linie handelt es sich um die Erforschung der Wiener Moderne im Kontext der europäischen Moderne, vornehmlich liegt der Fokus jedoch auf der losen Vereinigung des Jungen Wiens. Cvrkal reflektiert hier prosaische Werke, aber auch theoretische Arbei-

<sup>4</sup> Cvrkal, Ivan (1987).

<sup>5</sup> Cvrkal, Ivan (1992b).

<sup>6</sup> Cvrkal, Ivan (1995c).

<sup>7</sup> Die erste monographische Arbeit erschien 1984 unter dem Titel *S. H. Vajanský a nemecká literatúra*. [S. H. Vajanský und die deutsche Literatur].

ten von Hermann Bahr, Leopold von Andrian, Richard Beer-Hofmann, Hugo von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler im Kontext soziologischer, ästhetischer, psychologischer, philosophischer und zwischenliterarischer Zusammenhänge. Seine Monographie fokussiert die relative Autonomie und Einzigartigkeit des literarischen Prozesses in Bezug auf die österreichische Literatur und ihren Einfluss auf den deutschen und den europäischen Kulturkontext. Der komparative Aspekt dieser Arbeit ist auch nicht zu marginalisieren. Hier sind Vergleiche vor allem mit französischer und italienischer Literatur von Bedeutung. Weniger fallen hier slawische Literaturen ins Gewicht, so auch die slowakische (vgl. Rezension von Ivan Kusý<sup>8</sup>), was damit zu begründen ist, dass Cvrkal nur Literaturen berücksichtigen kann, die in den Kreisen der Jungwiener auch tatsächlich rezipiert wurden. Kusý hält dagegen, dass das Schaffen der nachrealistischen Epoche in der slowakischen Nationalliteratur nicht ohne diesen Bezug zu Wien denkbar wäre. Kusý bemerkt, dass Cvrkal auch Literaturen anderer Nationen der Monarchie, wo ähnliche (identische) Prozesse greifen, nicht erwähnt, Literaturen, in denen das Schaffen der Jungwiener durch die kulturelle Anbindung an die Metropole Wien sehr einflussreich war. Cvrkals Arbeit ist in slowakischer Sprache geschrieben, jedoch mit einem deutschsprachigen Teil, der weder eine schlichte Übersetzung des slowakischen Abschnittes, noch eine einfache Zusammenfassung desselben ist. Was Kusý an Cvrkals Arbeit bemängelt, ist die fehlende Reflexion des österreichisch-ungarischen Binnenkontextes, und zwar sowohl im slowakischen als auch im deutschen Teil des Buches, was aber zugegebenermaßen die Konzeption des Buches auf den Kopf stellen würde.

Im dritten Band der Anthologie *Kapitoly z moderny, avantgardy a postmoderny III*. [Moderne, Avantgarde und Postmoderne III.] (1996)<sup>9</sup> wendet sich Cvrkal dem Begriff der Postmoderne im deutschsprachigen Kulturraum zu und zwar sowohl im literaturtheoretischen als auch im ästhetischen Sinne. In der Studie *Nemecké (literárne) myslenie o postmoderne* [Das deutsche (literarische) Denken über die Postmoderne] geht Cvrkal u. a. auf Romane zweier österreichischer, als postmodern geltender Autoren näher ein, auf Christof Ransmayr und seine Romane *Die letzte Welt* und *Morbus Kitahara* und Robert Schneiders Erfolgsroman *Schlafes Bruder*, denen er Merkmale der Postmoderne, wie sie im deutschen Kontext (auch in Bezug auf die internationale Postmoderne-Debatte) in der Diskussion erkennbar sind, attestiert. Es handelt sich um ein Merkmals-Cluster, um Konstellationen, Eigenschaften, die, in einigen Werken gebündelt, in Werken der Moderne bereits reichlich vertreten waren. Deshalb erinnert Cvrkal an Surrealismus und Expressionismus, an die Jungwiener, aber auch an Autoren wie Ernst Blass, Alfred Döblin, Carl Einstein u. a., mit denen sich die Postmoderne gemeinsame Züge teilt, wie sie schließlich auch Wolfgang Iser herausstreicht, auf dessen Ausführungen sich Cvrkal in vielerlei Hinsicht bezieht.

Cvrkal befasst sich in den 90er Jahren mit dem Phänomen der literarischen Postmoderne in Bezug auf die deutsche bzw. österreichische Literatur. Ein Jahr nach dem Erscheinen der von ihm edierten Anthologie *Kapitoly z moderny, avantgardy a postmoderny III*. [Moderne, Avantgarde und Postmoderne III.] (1996) präsentiert er dem Fachpublikum einige aufschlussreiche Betrachtungen eigens zum Roman *Morbus Kitahara* von Christoph Ransmayr<sup>10</sup>, die den Stellenwert dieses Buches in der Reihe ähnlich ausgerichteter Romane erklärt, die sich mit Themen wie Krieg, Gewalt und Hass auseinandersetzen. Er geht dabei vor allem auf die literarischen Techniken ein, die Ransmayr benutzt und die das Werk schließlich auch so interessant und einzigartig machen.

Ein vorläufiges Resümee seiner jahrelangen Forschungsarbeit im Bereich der europäischen Literaturen, aber vor allem der deutschsprachigen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der Autonomie der österreichischen Literatur legt Cvrkal im Sammelband *Z dejin európskych*

<sup>8</sup> Kusý, Ivan (1995).

<sup>9</sup> Cvrkal, Ivan (1996a).

<sup>10</sup> Cvrkal, Ivan (1997a).

*literatúr 20. storočia* [Aus der Geschichte der europäischen Literaturen des 20. Jahrhunderts], und zwar mit dem Aufsatz *Vývin, východiská a kontexty rakúskej literárnej moderny* [Entwicklung, Ansätze und Kontexte der österreichischen literarischen Moderne]<sup>11</sup> vor. Das Objekt seiner Betrachtungen ist die österreichische Literatur des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts, wobei er sowohl über die Vielfalt der geistigen Strömungen dieser Zeit als auch über die innere Zerrissenheit des literarischen Prozesses arbeitet. So verweist Cvrkal auf die ersten modernen Tendenzen des Jungen Wiens, auf realistische Strömungen eines Peter Rossegger oder Ferdinand von Saar, auf die tiefenpsychologisch motivierte Literatur eines Arthur Schnitzler, sozialpsychologische Werke von Marie von Ebner-Eschenbach, aber auch auf andere Persönlichkeiten des literarischen Lebens (L. von Sacher-Masoch, K. M. Franzos, L. Anzengruber, H. Broch, P. Altenberg, L. von Andrian, R. Beer-Hofmann, H. von Hofmannsthal, K. Kraus, Th. Herzl, R. M. Rilke, R. Musil, O. Kokoschka, A. Kubin, G. Meyrink, F. Kafka, Ö. von Horváth, A. L. Holenia u. a.). Es handelt sich auch hier um eine literarhistorische Studie mit unzähligen Querweisen.

### Ladislav Šimon

Umfangreiche Studien und Aufsätze zur österreichischen Literatur veröffentlichte in dieser Zeit auch Ladislav Šimon. In einem größeren Aufsatz aus dem Jahr 2003 mit dem Titel *Poznámky o novej rakúskej literatúre*. [Anmerkungen zur neueren österreichischen Literatur]<sup>12</sup> behandelt Šimon das Phänomen der österreichischen Literatur insgesamt, er artikuliert die Frage nach dem Wesen der österreichischen Literatur, nach deren Begriffsbestimmung, nach dem Sinn bzw. Unsinn dieser Frage. Vom Genre her ist dieser Aufsatz zu vergleichen mit Cvrkals Text aus dem Jahr 1983 *Súčasná rakúska próza* [Österreichische Gegenwartsprosa], nun aber selbstverständlich mit anderen Vorzeichen. In beiden Fällen handelt es sich um dieselbe Problematik, um das Phänomen der österreichischen Gegenwartsliteratur, nur sind die „Gegenwarten“ jeweils andere, ist die raum-zeitliche Dimension eine andere. Šimon weist darauf hin, dass der österreichische Kontext mit dem slowakischen bestimmte Ähnlichkeiten bzw. Parallelen aufweist, die allerdings ziemlich willkürlich erscheinen, solange sie nicht an den literarischen Texten selbst belegt werden können. Dies tut Šimon sehr subtil. Er thematisiert das Selbstbewusstsein der österreichischen Literatur, die Frage der Identität einer Nachkriegskultur in Österreich und verweist dabei auf grundlegende Arbeiten, wie Robert Menasses *Die sozialpartnerschaftliche Ästhetik* (1990) oder andere Arbeiten, die sich mit der kulturellen Identität Österreichs kritisch-essayistisch auseinandersetzen (Franzobel, Haslinger). Das spezifisch Österreichische drückt sich aber auch in anderen literarischen Formen aus, im Anti-Heimatroman eines Franz Innerhofer oder in nestbeschmutzenden Arbeiten Thomas Bernhards oder Elfriede Jelineks. Diese Liste ließe sich fortsetzen und es tauchen in Šimons Aufsatz auch große Namen auf, wie Peter Handke, Marlene Streeruwitz, Elisabeth Reichart, Christoph Ransmayr u. a.; ein interessantes Mosaik mittlerweile kanonisierter Autoren und Werke, ein guter Einstieg in die und eine sichere Hinführung zur österreichischen Gegenwartsliteratur. Dieses Mosaik ergänzen Portraits von hierzulande vielleicht weniger bekannten Autoren wie Raoul Schrott, Walter Grend, Evelyn Schlag oder Franz Josef Czernin.

Es gibt eine ganze Reihe von Studien, in denen österreichische Autoren behandelt werden, maßgeblich dabei ist aber ihre Kontextualisierung. Oft begegnet man Aufsätzen zur Rezeption deutschsprachiger Literatur in der Slowakei, so auch im Beitrag zum Germanistentreffen BRD - ČSFR vom 06. bis 10.10.1992 mit dem entsprechenden Titel *Zur Rezeption der deutschspra-*

<sup>11</sup> Cvrkal, Ivan (2002b).

<sup>12</sup> Šimon, Ladislav (2003a).

chigen Gegenwartsliteratur in der Slowakei<sup>13</sup>. Erwähnung finden hier Ingeborg Bachmann, Paul Celan, Peter Handke, Christine Nöstlinger, Michael Scharang, aber auch Vertreter älterer Generationen, wie Ödön von Horváth, Joseph Roth, Karl Kraus u. a. Es wird hier aber in erster Linie ein Bild der slowakischen Kultur entworfen, in welcher die genannten Autoren mit ihren Werken ihr poetisches Potential tatsächlich entfalten konnten.

Šimon hingegen zeichnet ein abgerundetes literarhistorisches Bild von der Entwicklung der österreichischen Literatur in den Kapiteln zu den Entwicklungsproblemen der Weltliteratur nach 1945<sup>14</sup>, in denen er, auf einem äußerst knapp bemessenen Raum und daher sehr selektiv neben der jüngeren Generation von Autoren, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ihre literarischen Karrieren starteten (Ingeborg Bachmann, Ernst Jandl, Ilse Aichinger, Thomas Bernhard etc.), auch auf die damals bereits etablierten Schriftsteller (Theodor Csokor, Albert Paris Gütersloh, Alexander Lernet-Holenia, Georg Saiko u. a.) zu sprechen kommt.

Sehr interessant nimmt sich Šimons in slowakischer Sprache verfasster Essay *Viedeň, október 1995* [Wien, Oktober 1995]<sup>15</sup> aus. Der Titel wirft gleich mehrere Fragen auf. Es geht jedoch um kein konkretes historisches Ereignis, sondern um Erlebnisse, um Erlebtes, um tiefe Einblicke in das literarische und überhaupt das kulturelle Leben in Österreich, in das Literatursystem in Österreich, und es geht um den Österreich-Schwerpunkt auf der Frankfurter Buchmesse und um die verschollene und erneut aufgetauchte oder zum Leben erweckte Frage nach der Identität der österreichischen Literatur, und es geht auch um literarische Einrichtungen in und außerhalb von Wien.

Im Band der Studien und Aufsätze *Nemecká literatúra a stredoeurópsky kultúrny priestor* [Deutsche Literatur und der mitteleuropäische Kulturraum]<sup>16</sup> ist noch eine Studie zu finden, die mit der österreichischen Literatur zu tun hat, eine Studie zu Paul Strauss und Rainer Maria Rilke bzw. darüber, was Rilke für den slowakischen bzw. den aus der Slowakei stammenden deutschsprachigen Dichter Paul Strauss bedeutete, mit dem ihn das Gefühl einer geistigen Verwandtschaft verband.

Ein anderer Band mit gesammelten Studien und Aufsätzen ist im Jahr 2000 in deutscher Sprache unter dem Titel *Zwischen zwei Kulturen (Aufsätze und Vorträge)* erschienen. Darin sind drei Studien, die explizit auf Entwicklungen in der österreichischen Literatur rekurrieren, versammelt. Die erste ist mit *Moderne, Avantgarde und Postmoderne als Problem der Literaturgeschichte*<sup>17</sup> überschrieben und bringt (österreichische) Autoren wie Elias Canetti, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke und andere in einen literaturgeschichtlichen Zusammenhang mit verwandten Autoren in erster Linie des deutschsprachigen Kulturraumes.

Bei der zweiten Studie *Zu philosophischen Aspekten der neueren Werke von Peter Handke*<sup>18</sup> handelt es sich um eine spannende Untersuchung des Werkes von Peter Handke, in der sich Šimon auf eine Art Spurensuche begibt. Er erkundet philosophische Aspekte in Handkes Werken, vor allem jedoch den Einfluss Ludwig Wittgensteins auf Handkes Poetik. Der dritte Aufsatz<sup>19</sup> wird im Titel als ein Versuch angezeigt (Österreichische Literatur in der Gegenwart. Ein Versuch), er ist jedoch vielmehr eine Hinführung zur österreichischen Literatur der Gegenwart, die am besten über konkrete Autoren läuft, und da wiederum am besten über Autoren, über die man spricht, die in kulturpolitischen und poetischen Gefilden Wellen schlagen. So waren es Elfriede Jelinek, Peter Handke, H. C. Artmann, Thomas Bernhard, Christoph Ransmayr und andere, die bei Šimon immer wieder und fast schon selbstverständlich

<sup>13</sup> Šimon, Ladislav (1993).

<sup>14</sup> Šimon, Ladislav (1994).

<sup>15</sup> Šimon, Ladislav (1996d).

<sup>16</sup> Šimon, Ladislav. (1996a).

<sup>17</sup> Šimon, Ladislav (2000a).

<sup>18</sup> Šimon, Ladislav (2000f).

<sup>19</sup> Šimon, Ladislav (2000c).

Erwähnung finden.

Zum Schluss möchten wir kürzere Texte, Kommentare und Rezensionen erwähnen, die eine besondere Bewandnis haben.

In der Revue der Weltliteratur 2002<sup>20</sup> veröffentlicht Šimon u. a. ein Porträt des österreichischen Nobelpreisträgers für Literatur Elias Canetti, erklärt die Umstände, unter denen sein berühmter Roman *Die Blendung* entstanden ist, geht aber auch auf andere Werke Canettis ein, so z. B. auf die Stücke *Die Hochzeit*, *Die Komödie der Eitelkeit* oder *Die Befristeten*, aber vor allem auf die Abhandlung *Masse und Macht* aus dem Jahr 1960 und die vielbeachtete dreibändige Autobiographie aus den Jahren 1977 bis 1985, auf den Bericht *Die Stimmen von Marrakesch* etc.

Ein Jahr später, 2003, publiziert Šimon in derselben Zeitschrift außer diversen Übersetzungen auch ein Portrait des österreichischen Romanciers, Essayisten und Kulturtheoretikers Robert Menasse<sup>21</sup>, der im Kontext der österreichischen Literatur den besonderen Status eines unverbesserlichen Österreich-Kritikers und Weltverstehers innehat. Šimon stellt diesen bedeutenden Mann dem slowakischen Publikum in einer sehr pointierten Art vor. Er geht sowohl auf seine belletristischen wie auch auf seine essayistischen Arbeiten, die er als souverän bezeichnet, ein, erläutert aber auch die Zusammenhänge, in denen sie entstanden sind und rezipiert wurden und untermauert diese mit Menasses eigenen Aussagen bzw. Richtigstellungen.

In derselben Nummer der Revue der Weltliteratur 2003 finden wir ein zweites Portrait eines nicht weniger umstrittenen und namhaften österreichischen Autors, nämlich Josef Haslingers<sup>22</sup>, der mit seinem Politkrimi *Opernball* schlagartig über die Grenzen Österreichs berühmt wurde. Šimon kommt auf die Besonderheiten dieses Romans zu sprechen, stellt den Autor jedoch ganzheitlich vor, behandelt auch andere Werke dieses österreichischen Romanciers und Essayisten, so die Novelle *Der Tod des Kleinhäuslers Ignaz Hajek* aus dem Jahr 1985 oder den Roman *Das Vaterspiel* aus dem Jahr 2000, aber auch den Essay *Politik der Gefühle - Ein Essay über Österreich* aus dem Jahr 1987 oder *Hausdurchsuchungen im Elfenbeinturm* aus dem Jahr 1996.

## Milan Žitný

An dieser Stelle sei auf die Arbeiten des slowakischen Literaturwissenschaftlers und Übersetzers Milan Žitný verwiesen. Seinen Beitrag zur Erforschung der österreichischen Literatur kann man nur schwer von seinen übersetzerischen Leistungen trennen und als Komparatist befasst er sich schließlich auch mit interliterarischen Kontakten, eine sehr gute Voraussetzung, auch zur Rezeption der österreichischen Literatur in der Slowakei glaubwürdig und überzeugend Stellung zu nehmen. Im Folgenden werden wir nur auf die genuin literaturwissenschaftlichen Aspekte in Žitnýs Tätigkeit Bezug nehmen, auf wissenschaftliche Aufsätze, Vor- und Nachworte zu Übersetzungen bzw. zu Kritiken.

Erwähnenswert ist eine Rezension<sup>23</sup> über die Werkauswahl aus Ingeborg Bachmanns Oeuvre von Ivan Cvrkal<sup>24</sup>. In dieser Rezension gibt Žitný eine Einführung in Bachmanns literarisches Schaffen, vergleicht Bachmann gewagt mit Hugo von Hofmannsthal, erwähnt wichtige Ent-

<sup>20</sup> Šimon, Ladislav (2002).

<sup>21</sup> Šimon, Ladislav (2003c).

<sup>22</sup> Šimon, Ladislav (2003b).

<sup>23</sup> Žitný, Milan (1987).

<sup>24</sup> Bachmannová, Ingeborg (1986): *Odročený čas*. [Die gestundete Zeit]. Bratislava: Slovenský spisovateľ. Mit einem Nachwort von Ivan Cvrkal: *Jasnozrivost' poznania a trpkost' túžby I. Bachmannovej*. (Biogr. a bibliogr. pozn.) [I. Bachmanns Klarsicht der Erkenntnis und Bitterkeit der Sehnsucht (Biographische und bibliographische Anmerkungen)] – In: Bachmann, Ingeborg: *Odročený čas*. Výber z tvorby. Bratislava, Slovenský spisovateľ, 533–544.

wicklungen in der österreichischen Literatur der 1950er und 1960er Jahre, geht auf einzelne Texte dieser Auswahl ein, erklärt die darin aufgegriffenen Motive und Probleme, äußert sich aber auch zu den Leistungen der Übersetzer, zu Änderungen früherer Übersetzungen, zu geglückten und weniger geglückten Lösungen etc.

Um österreichische Literatur und ihre Identität geht es auch im Nachwort zur Übersetzung von Jeannie Ebners Roman *Drei Flötentöne* aus dem Jahr 1981<sup>25</sup>. In diesem kurzen Text geht Žitný in die Tiefe und klärt das slowakische Publikum über Entwicklungen auf, die spezifisch für die österreichische Literatur waren. Žitnýs Intention ist es jedoch, die Autorin selbst in einem für sie wichtigen Kontext zu thematisieren, nämlich als sie ins literarische Leben einstieg. Er stellt ihre Romane vor, zeichnet aber auch die Konturen ihrer Lyrik nach. Žitný erkennt auch bei Ebner, ähnlich wie bei I. Bachmann oder H. von Hofmannsthal, lyrische Töne in ihren prosaischen Werken, was umso mehr für den Roman *Drei Flötentöne* gilt.

Sehr interessant nimmt sich Žitnýs Studie zur deutschsprachigen Literatur in der tschechischen und slowakischen Literaturwissenschaft nach 1945<sup>26</sup> aus. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Literatur von Autoren, die aus den Gebieten des heutigen Tschechiens und der Slowakei stammen, und auf der Problematik, wie und in welchen Zusammenhängen sie nach 1945 wissenschaftlich reflektiert wurden. Žitný geht von der Gliederung in Prager, sudetendeutsche und karpatendeutsche Literatur aus und gewährt uns einen systematischen und um nichts weniger spannenden Einblick in die von verschiedenen Zwängen und Nöten sowie von unterschiedlichsten, zum großen Teil ideologisch überlasteten, Interessen und Bedürfnissen gezeichnete germanistische Literaturwissenschaft der früheren Tschechoslowakei. Im Kontext der Erforschung der österreichischen Literatur releviert diese Studie dahingehend, als dass hier Autoren ihre Identitäten gerade im Hinblick auf Österreich begründen konnten bzw. sich als österreichische Dichter verstanden (Marie von Ebner-Eschenbach, Jakob Julius David, Robert Hohlbaum und viele andere).

Wichtige Studien schreibt Žitný vor allem zum Werk Franz Kafkas, zu dessen Übersetzungen, zu seinem Wirken im slowakischen Kulturkontext, zu seinen sprachlichen Besonderheiten und anderen Aspekten seines literarischen Schaffens sowie zu seiner Wirkung. Auf zwei Arbeiten sei hier explizit verwiesen: Die eine erschien im Band *Letná škola prekladu 3* [Die Sommerschule der Übersetzung] unter dem Titel *Niekoľko poznámok k problematike prekladu Kafkových poviedok do slovenčiny* [Einige Bemerkungen zur Problematik der Übersetzung Kafkas Erzählungen in die slowakische Sprache]<sup>27</sup> und behandelt, wie es der Titel anzeigt, in erster Linie die Problematik des Übersetzens. Eine andere Studie zu Kafka erschien im Jahrbuch *Brücken 2009* unter dem Titel *Kafka in der Slowakei. Einige Bemerkungen zur slowakischen Rezeption des Werkes von Franz Kafka*<sup>28</sup>. In diesem Aufsatz befasst sich Žitný mit den slowakisch-tschechischen Verhältnissen auf dem Gebiet der literarischen Übersetzung, aber auch mit früheren Versuchen, Kafkas Leben und Werk in guter philologischer Manier aufzuarbeiten. Außerdem untersucht er Kafka unter interliterarischen Aspekten. Ein Teil dieser Studie ist den sprachlichen und stilistischen Besonderheiten von Kafkas Texten gewidmet, die Žitný aus dem Blickwinkel der Übersetzung reflektiert. Er zeigt u. a. sprachliche „Fallen“ auf, in die ein „weniger erfahrener“ Übersetzer tappen kann, belegt diese mit Beispielen und präsentiert Lösungsansätze.

Zu guter Letzt sei noch an zwei Kafka-Übersetzungen von Žitný (*Erzählungen* und *Briefe an Milena*) erinnert, die von ihm selbst mit umfassenden Nachworten versehen wurden. Im Nachwort zu Kafkas *Erzählungen*<sup>29</sup> stellt Žitný Franz Kafka nicht einfach als einen Dichter vor,

<sup>25</sup> Žitný, Milan (1987b).

<sup>26</sup> Žitný, Milan (1993).

<sup>27</sup> Žitný, Milan (2005b).

<sup>28</sup> Žitný, Milan (2009).

<sup>29</sup> Žitný, Milan (2005a).

er versucht, die Größe und die Bedeutung seiner Werke erst einmal in Worte zu fassen, bevor er sich auf die Erläuterungen einzelner Erzählungen einlässt, ohne jedoch, wie er sich selber ausdrückt, „das Unmögliche“ zu versuchen, und zwar diese Texte interpretieren bzw. auslegen zu wollen. Žitný versucht vielmehr, bestimmte Konstanten des Kafkaschen Werkes zu benennen, wobei er es nicht versäumt, auf verschiedene interpretatorische Ansätze und Rezeptionskontexte einzugehen.

Das zweite erwähnte Nachwort<sup>30</sup> erläutert die näheren biographischen Umstände, die Kafka zum Verfassen seiner Briefe an Milena Jesenská veranlassten. Žitný erinnert an die ersten brieflichen Kontakte zwischen Jesenská und Kafka, klärt über persönliche Bindungen, Sympathien, Leidenschaften usf. auf beiden Seiten auf, was für die Lektüre der Briefe ungemein bereichernd ist.

### Dagmar Košťálová

Interessante und aufschlussreiche Beiträge zur österreichischen Literatur gehen auch aufs Konto der slowakischen Germanistin Dagmar Košťálová. Wir greifen nur einige davon heraus.

So ist z. B. ein Vortrag zum Schaffen des österreichischen Schriftstellers, Journalisten und Verlegers Robert Müller aus dem Jahr 1995 zu erwähnen. Wir erwähnen diesen Vortrag u. a. auch darum, weil es sich, nach den Worten der Autorin um eine vermeintlich zufällige Entdeckung handelt, um einen Autor, der in vielen Literaturgeschichtsbüchern tatsächlich abwesend ist. Košťálovás Einblick in die visionäre Welt Robert Müllers sind historische Überlegungen über nationale Identitäten, Rassismus, Ideologien, Antisemitismus, Nationalismus etc. im mitteleuropäischen Raum mit einer sichtlich persönlichen Note vorangestellt, denn in einem kulturellen Raum, der so zersplittert, so voller Spannungen und Unsicherheiten ist, wie der der kleinen, autonomen Nation der Slowaken, müssen, so heißt es, die Gesellschaftsutopien des Wiener Zivilisationskritikers, Visionärs und kühnen Träumers Robert Müller räsonieren. Košťálová geht auf zwei Werke von Müller näher ein, auf den berühmten Roman *Tropen* und auf seine kulturhistorischen Texte aus den Jahren 1919 – 1923, erschienen unter dem Titel *Rassen, Städte, Physiognomien*.

Ein anderer Text aus den 1990er Jahren behandelt das prosaische Werk von Ingeborg Bachmann und ist 1993 auf Slowakisch in der feministischen Zeitschrift *Aspekt* erschienen<sup>31</sup>. In einer bemerkenswert glaubwürdigen und suggestiven Art beschreibt Košťálová den poetischen Weg Ingeborg Bachmanns im Zusammenhang mit ihren Lebenserfahrungen von ihrer Jugend an bis hin zu ihrem frühen Tod, den sie in wiederholten Darstellungen von Frauenschicksalen mit tödlichem Ende (Todesarten) vorgedacht, ja vorgeschrieben hat. Košťálovás Aufsatz ist mehrschichtig und entwirft auf wenigen Seiten ein komplexes Bild der österreichischen Dichterin. Sie erläutert bspw. die Problematik der Erzählperspektive (männlich/weiblich) und deren Aufspaltung in männliche und weibliche Denk- und Verhaltensstrukturen – und das auch noch vor dem Hintergrund des Diskurses einer feministischen Ästhetik. Auf jeden Fall haben wir es hier mit einer sehr authentischen Hinführung zum Schaffen einer der wichtigsten Autorinnen der österreichischen Nachkriegsliteratur zu tun.

Am 26. September 2005 wurde von der Akademie der Wissenschaften<sup>32</sup> in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Kulturforum (ÖKF) in der österreichischen Botschaft ein internationales Jubiläums-Symposium zu Ehren von Bertha von Suttner veranstaltet, auf dem Dagmar Košťálová als erste Referentin mit einem Beitrag unter dem Titel *Bertha von Suttner und das*

<sup>30</sup> Žitný, Milan (2008).

<sup>31</sup> Košťálová, Dagmar (1993).

<sup>32</sup> Das Jubiläums-Symposium wurde von Roman Mikuláš organisiert.



*Recht auf Sentimentalität* auftrat. Dieser Beitrag wurde später im germanistischen Jahrbuch *Brücken* unter demselben Titel<sup>33</sup> veröffentlicht. Was die Autorin in den ersten Zeilen ihres Referats anspricht, ist der geringe Bekanntheitsgrad dieser ersten österreichischen Nobelpreisträgerin in der Slowakei. Wie in den beiden oben erwähnten Texten handelt es sich auch hier um eine Betrachtung mit persönlicher Note, eine Art Auseinandersetzung mit der Person Suttners und ihrem Schaffen, ihrem Wirken, ihrer Bedeutung für ihre Zeit und für die nachkommenden Generationen. Die Angst vor dem Unfassbaren eines Krieges, das ist der gemeinsame Nenner, auf den man Suttners Schaffen und Košťálovás Motivation, sich mit Suttners Werken zu befassen, herunterbrechen könnte. Nun, die Perspektiven sind jedoch andere. Košťálová erinnert sich an ihre „friedliche“ Kindheit, aber auch an ihre zuvor wenig wahrgenommenen Bilder von zerschossenen serbischen Häusern in Kroatien. Das Unfassbare ist immer irgendwie gegenwärtig, immer zum Greifen nah. Die zentrale Frage des Beitrags lautet: Was können wir nach mehr als 100 Jahren noch von Bertha von Suttner lernen?

Im Jahr 2007 erschien im Peter-Lang-Verlag ein höchst interessanter Band unter dem Titel *Von außen betrachtet. Österreich und österreichische Literatur im Spiegel der Auslandsrezeption*, dessen Mitherausgeberin Košťálová ist. Darin findet sich auch ihr Beitrag über Marianne Grubers<sup>34</sup> Roman *Die gläserne Kugel*<sup>35</sup>, der, und das ist Košťálovás Vorschlag, „als gleichnishafte psychologische Studie des Bewusstseins des westlichen Menschen heute gelesen werden“<sup>36</sup> kann, als ein „global kritischer Blick auf die westliche Zivilisation, d. h. gegenwärtig auch schon auf Mittel- und Osteuropa“<sup>37</sup>.

Die nächste Arbeit, die wir mit ein paar Worten erwähnen möchten, „*Vor den Türen Wiens. Die Gestalt Joseph II. in der Pressburger Presse im ausgehenden 18. Jahrhundert*“<sup>38</sup>, unterscheidet sich geringfügig von den anderen, mehr oder weniger literaturwissenschaftlich angelegten Aufsätzen, die in dieser Übersicht vorgestellt werden. Hier wird über die Zeit Josephs II. berichtet, über eine multiethnische Region Oberungarns, aber auch über Bratislava/Presporok/Pressburg/Pozsony, eine mosaikartige Stadt, in der die slowakische Bildungsschicht im 18. Jahrhundert nach dem Bild der österreichischen Aufklärung den emanzipatorischen Weg nach vorn antrat. In diesem Kontext spielt die erste slowakische und von Daniel Tallyai, einem Zipser Deutschen herausgegebene Zeitung, *Presspurské nowiny* (1783 – 1787), eine nicht unwesentliche Rolle, welche zu beleuchten das Thema Košťálovás Aufsatzes ist. Košťálová untersucht *Presspurské nowiny* auf mehreren Ebenen (Sprache, Inhalte) und es fehlen auch Hinweise auf die erste deutsche Zeitung in Ungarn, die *Pressburger Zeitung*, nicht.

Zuletzt möchten wir kurz auf eine Aufsatzsammlung eingehen, die 2003 unter dem Titel *Die Slowakei im mitteleuropäischen Kulturraum*<sup>39</sup> erschienen ist und mehrere, bereits veröffentlichte Aufsätze aus den 1980er und 1990er Jahren und auch neuere Texte aus den Nullerjahren des 21. Jahrhunderts enthält. Für das in diesem Beitrag anvisierte Thema sind mindestens drei Texte

<sup>33</sup> Košťálová, Dagmar (2005).

<sup>34</sup> Marianne Gruber ist in der Slowakei aus ihren wiederholten Lesungen und vor allem im Zuge ihres Engagements für die Österreich-Bibliotheken durchaus bekannt. Sie las aus ihrem *Tod des Regenpfeifers* (an der Pädagogischen Fakultät der Comenius Universität in Bratislava, organisiert von Ivan Cvrkal), aus ihrem an Kafkas Schloss angelegten Roman *Ins Schloss* (die Lesungen wurde in Zusammenarbeit mit dem ÖKF von Roman Mikuláš organisiert und sie fanden am 14. und 15. April 2005 in Bratislava, Nitra und Trnava statt) und schließlich las sie aus ihrem phantastischen Kinderroman *Estras Reise auf den Blauen Planeten* (Universitätsbibliothek in Bratislava am 11. April 2011, organisiert von ÖKF und Österreich-Bibliothek, von Josef Tancer mitorganisiert).

<sup>35</sup> Košťálová, Dagmar (2007).

<sup>36</sup> Ebd., 68.

<sup>37</sup> Ebd.

<sup>38</sup> Košťálová, Dagmar (2010).

<sup>39</sup> Košťálová, Dagmar (2003a).

relevant: einer über *Nikolaus Lenau und die slowakische Romantik*<sup>40</sup> aus dem Jahr 1993, einer über *Ivan Krasko und Hugo von Hofmannsthal*<sup>41</sup> aus dem Jahr 1995 und einer über *Ingeborg Bachmanns Rezeption in der Slowakei und in der DDR*<sup>42</sup> aus dem Jahr 1988.

Der letztere bietet eine Darstellung der Bachmann-Rezeption in der Slowakei, fokussiert auf Übersetzungen von Bachmanns Werken und deren Kritik, bietet einen „Pressespiegel“ der Literaturkritik und der Vor- und Nachworte zu den einzelnen Werkausgaben, vor allem fallen hier die Namen von Vincent Šabík, Ivan Cvrkal und Milan Žitný. Aus heutiger Sicht sind Košťálovás Betrachtungen zur Rezeption Bachmanns in der DDR eine äußerst spannende Lektüre. Sie geht auf Aussagen von Stephan Hermlin, Christa Wolf, Heiner Müller u. a. ein, zeichnet aber auch eine Skizze der literaturkritischen und literaturwissenschaftlichen Reflexion Bachmanns in der DDR.

Ivan Krasko und Hugo von Hofmannsthal – ein Vergleich? so könnten wir fragen, wenn wir uns die Studie<sup>43</sup> aus dem Jahr 1995 ansehen. Ja, diese zwei Dichter zu vergleichen mag gewagt erscheinen, doch geht es immer auch darum, was man sich davon verspricht, was die Hypothesen und Zielsetzungen der vergleichenden Untersuchung sind. Was sind die verbindenden Elemente ihrer Poetiken? Ein Punkt, den Košťálová ins Spiel bringt, ist der Autor Richard Dehmel, dem Hofmannsthal ein Gedicht widmete und von dem Krasko zwei Aufsätze ins Slowakische übersetzte. In diesem Punkt bezieht sich Košťálová auf Karol Rosenbaums<sup>44</sup> Meinung, Kraskos Poetik und Hofmannsthals Aufsatz *Natur, Symbol und Kunst* seien „kommunizierende Gefäße“. Und gerade hier setzen Košťálovás Überlegungen zu Krasko als Symbolisten und dem jungen Hofmannsthal an und reflektieren die Fragen nach dichterischen Ähnlichkeiten und Unterschieden der beiden<sup>45</sup> anhand von Kraskos Gedichten, die bis 1910 entstanden, und Gedichten aus Hofmannsthals erster Schaffensphase. Diese Studie ist zugleich eine Darstellung der Poetik des Symbolismus diesseits und jenseits der nationalen Grenze, eine Spiegelung der Traditionen hüben und drüben, und sie zeigt einmal mehr, dass poetische Kategorien keine nationalen Kategorien sind, dass man für die literarische Kommunikation keinen Passierschein nötig hat.

Die dritte Studie aus dem angegebenen Band<sup>46</sup>, die wir noch kurz streifen möchten, ist auch ausgesprochen komparatistisch angelegt. Hier vergleicht Košťálová die Poetik Nikolaus Lenaus mit der slowakischen Romantik. Košťálová nimmt für ihre Überlegungen Bezug auf Beobachtungen des kroatischen Komparatisten Zoran Konstantinović, der Merkmale im Werk N. Lenaus in ähnlicher Weise ausgeprägt sieht wie u. a. in Werken der slowakischen Romantiker Janko Kráľ und Ján Botto. Uns überrascht Košťálovás sympathische Reaktion: „Dieser Vergleich macht neugierig.“<sup>47</sup> und uns macht neugierig, was die Neugier einer Germanistin für Früchte tragen kann. Das auffälligste Merkmal dieses, aber auch aller anderen Aufsätze Košťálovás ist, dass sie einen deutlichen Gegenwartsbezug haben. Der Gegenwartsbezug bedeutet in diesem Fall die Teilung der Tschechoslowakei und die starken Regungen des Nationalbewusstseins in der Bevölkerung<sup>48</sup>. Und um Regungen des Nationalbewusstseins ging es, nur unter je spezifischen Vorzeichen und in anderen Kontexten, zu Anfang des 19. Jahrhunderts auch in anderen Regionen des mitteleuropäischen Kulturraumes. Und nicht nur dies. Aus dieser Sicht bieten sich immer und praktisch notgedrungen vielfältige Vergleichsmöglichkeiten an, die Košťálová sinnvoll auf Wesentliches und Belangvolles reduziert. Der eigentlichen Vergleichsanalyse ist eine

<sup>40</sup> Košťálová, Dagmar (2003c).

<sup>41</sup> Košťálová, Dagmar (2003d).

<sup>42</sup> Košťálová, Dagmar (2003b).

<sup>43</sup> Košťálová, Dagmar (2003d).

<sup>44</sup> Rosenbaum, Karol (1978). Zit. nach Košťálová, Dagmar (2003d), 68.

<sup>45</sup> Košťálová, Dagmar (2003d), 69.

<sup>46</sup> Košťálová, Dagmar (2003c).

<sup>47</sup> Košťálová, Dagmar (2003c), 37.

<sup>48</sup> Ebd.

(keinesfalls ermüdende) Einführung in die Kontexte der slowakischen Romantik vorangestellt. Die Komparation verläuft auf mehreren Ebenen. Es werden auch biographische Tatsachen erhoben, diese bleiben jedoch eher am Rande. Vielmehr geht die Autorin in der Analyse poetischen Details nach, vergleicht Verse, macht für die Verslehre aufschlussreiche Beobachtungen, untersucht einschlägige Motive bei Lenau und Král' und zieht daraus ihre fundierten Schlüsse.

## Mária Bátorová

Mit der österreichischen Literatur befasst sich auch die Slowakistin und Germanistin Mária Bátorová. Dabei gilt ihre Aufmerksamkeit in der Forschung der sog. klassischen Moderne oder genauer, den tabuisierten Themen in der Literatur und deren Behandlung in der Moderne. Wir möchten auf einige Studien und monographische Arbeiten kurz zu sprechen kommen, in denen „der österreichische Beitrag“ zur europäischen Moderne skizziert wird.

In ihrer Monographie mit dem Titel *J. C. Hronský a moderna. Mýtus a mytológia v literatúre* [J. C. Hronský und die Moderne. Mythos und Mythologie in der Literatur] aus dem Jahr 2000 geht die Autorin auf große Namen der Wiener Moderne ein, auf Richard Beer-Hofmann, Arthur Schnitzler, Robert Musil, Sigmund Freud, aber auch auf Klassiker der Moderne wie Rainer Maria Rilke oder Franz Werfel. In der Arbeit geht es nicht vordergründig darum, den Stellenwert dieser großen Dichter und Denker im Kontext der Moderne zu sichern, sondern vielmehr um die Überwindung des nationalen Kontextes bei der Untersuchung des Stellenwerts des Werkes von Jozef Ciger Hronský. Die Querverweise zu den österreichischen Autoren sind dementsprechend zweckdienlich.

Die Verhältnismäßigkeit der der österreichischen Literatur zuteil gewordenen Aufmerksamkeit ändert sich in der Studie *Susedstvo Viedne, podvedomie, sex a moderna (S. Freud, S. Zweig, A. Schnitzler, J. Ciger Hronský)* [Wiens Nachbarschaft, Unterbewusstsein, Sex und Moderne]<sup>49</sup> aus dem Jahr 2002. Hier wird der Beitrag der Wiener Moderne zur europäischen Moderne erläutert, und zwar so, dass man durch die räumliche und geistige Nähe zu Wien bestimmte Phänomene der slowakischen Literatur verstehen kann. Aus dem Umfeld der Wiener werden neben Peter Altenberg, Arthur Schnitzler, Robert Musil oder Karl Kraus auch Autoren namhaft gemacht, die einen direkten Bezug zu Bratislava hatten, so z. B. Ödön von Horváth. Einen anderen Bezug erkennt die Autorin zwischen Arthur Schnitzler und Jozef Ciger Hronský, und zwar beim Thema Erotik.

In einem ganz anderen Zusammenhang steht ihre Studie zur ersten österreichischen Nobelpreisträgerin Bertha von Suttner, die im Jahr 2008 auf Slowakisch unter dem Titel *Bojovníci pod bielou zástavou (Bertha von Suttnerová a slovenskí tolstojovci v Hornom Uhorsku)* [Die Kämpfer unter der weißen Fahne (Bertha von Suttner und die slowakischen Tolstoi-Anhänger in Oberungarn)]<sup>50</sup> erschien. Die Sympathiebekundungen Suttners gegenüber Tolstoi gehen aus ihrem Nachruf auf den russischen Dichter in der Friedens-Warte vom 21.11.1910 hervor. Zu den großen Persönlichkeiten und Friedensaktivisten dieser Zeit gehörten neben Romain Rolland, Mahatma Gandhi, Stefan Zweig und anderen vor allem eben auch Leo Tolstoi und Bertha von Suttner, und Tolstoi äußert sich selbst in einem Brief an die Autorin über ihren Erfolgsroman *Die Waffen nieder!*. Ein weiterer Bogen um bzw. zu von Suttner spannt sich über den in der Friedensbewegung wenig thematisierten hungaro-slowakischen Kontext, in dem die beiden slowakischen Ärzte Albert Škarvan und Dušan Makovický als Anhänger Tolstojs sich mit seinen Ideen, Überzeugungen und Lebensansichten identifizierten und sie weiterverbreiteten. Somit ist auch über die Friedensaktivistin Bertha von Suttner ein Weg, wenn auch kein

<sup>49</sup> Bátorová, Mária (2011).

<sup>50</sup> Bátorová, Mária (2008).

von Beginn an geradliniger, gut gepflasterter, zu wichtigen historischen Kontexten der Slowaken möglich.

#### Literaturverzeichnis:

- Bžoch, Adam (2012): Rilke in der Slowakei. Mehr als ein Faszinosum. – In: Zelinsky, Bodo: Aufsätze zur Theorie und Geschichte der slowakischen Sprache, Literatur und Kultur. Nümbrecht: Kirsch Verlag, 203–228.
- Kusý, Ivan (1995): Próza viedenskej moderny [Prosa der Wiener Moderne]. – In: Slovak Review, 4, Nr. 2, 186–87.
- Rosenbaum, Karol (1978): Ivan Krasko a Richard Dehmel. – In: Ivan Krasko 1876 – 1976. Bratislava: Veda, 164–170.
- Žitný, Milan (2010): K súradniciam literárnovednej a prekladateľskej tvorby Ivana Cvrkala. Zu den Koordinaten des literaturwissenschaftlichen und übersetzerischen Schaffens von Ivan Cvrkal. – In: Vajičková, Mária/Mikulášová, Andrea/Mikuláš, Roman (Hrsg.): Tendenzen in der slowakischen Germanistik nach der Wende. Nümbrecht: Kirsch Verlag, 22–51.

## Auswahlbibliographie zur wissenschaftlichen Reflexion der österreichischen Literatur

## IVAN CVRKAL

- Cvrkal, Ivan (1983): Súčasná rakúska próza [Österreichische Gegenwartsprosa]. – In: Revue svetovej literatúry, 19, Nr. 1, 33–37.
- Cvrkal, Ivan (1984): S. H. Vajanský a nemecká literatúra [S. H. Vajanský und die deutsche Literatur]. – Bratislava: Veda.
- Cvrkal, Ivan (1986): Jasnozrivosť poznania a trpkosť túžby I. Bachmannovej. (Biogr. a bibliogr. pozn.) [I. Bachmanns Klarsicht der Erkenntnis und Bitterkeit der Sehnsucht]. – In: Bachmann, Ingeborg: Odročený čas. Výber z tvorby. Bratislava, Slovenský spisovateľ, 533–544.
- Cvrkal, Ivan (1987): Fenomén rakúskej literatúry v nemeckom medziliterárnom spoločenstve [Das Phänomen der österreichischen Literatur in der deutschen interliterarischen Gemeinschaft]. – In: Osobitné medziliterárne spoločenstvá 1. Bratislava, Veda, 138–154.
- Cvrkal, Ivan (1991): Dielo Franza Kafku v medzikultúrnom procese [Das Werk Franz Kafkas im interkulturellen Prozess]. – In: Slavica Slovaca, 26, Nr. 2, 133–143.
- Cvrkal, Ivan (1992a): Pražská nemecká literatúra ako osobitné medziliterárne spoločenstvo metropolitného typu [Die Prager deutsche Literatur als eine besondere interliterarische Gemeinschaft des Metropolentypus]. – In: Osobitné medziliterárne spoločenstvá 4. Bratislava, ÚSL SAV, 175–192.
- Cvrkal, Ivan (1992b): Krátka próza nemeckého expresionizmu [Kurzprosa des deutschen Expressionismus]. – In: I. Cvrkal u. a. (Hgg.): Kapitoly z moderny a avantgardy. Bratislava, ÚSL SAV 1992, 65–85.
- Cvrkal, Ivan (1994): R. M. Rilke v slovenskej literárnej kultúre [R. M. Rilke in der slowakischen literarischen Kultur]. – In: Kenížová-Bednárová, Katarína (Hrsg.): K otázkam teórie a dejín prekladu na Slovensku II. Bratislava, Ústav svetovej literatúry SAV, 94–107.
- Cvrkal, Ivan (1995a): Das Junge Wien. Próza viedenskej moderny 1889 – 1902 [Das Junge Wien. Prosa der Wiener Moderne 1889 – 1902]. – Bratislava: Ústav svetovej literatúry SAV.
- Cvrkal, Ivan (1995b): Nová psychológia viedenskej moderny. Hermann Bahr – prorok a demiurg impresionizmu [Neue Psychologie der Wiener Moderne. Hermann Bahr – Prophet und Demiurg des Impressionismus]. – In: Vybrané štúdie z anglistiky a germanistiky. Bratislava, Pedagogická fakulta UK 1995, 51–81.
- Cvrkal, Ivan (1995c): Ernst Mach a Mladá Viedeň: K niektorým otázkam vzťahov filozofie a literatúry na prelome storočí [Ernst Mach und das Junge Wien. Zu einigen Fragen der Philosophie und Literatur der Jahrhundertwende]. – In: Kapitoly z moderny a avantgardy 2. Bratislava: Ústav svetovej literatúry, 58–69.
- Cvrkal, Ivan (1996a): Nemecké (literárne) myslenie o postmoderne [Das deutsche (literarische) Denken über die Postmoderne] Kapitoly z moderny, avantgardy a postmoderny III. Bratislava, Ústav svetovej literatúry SAV, 158–178.
- Cvrkal, Ivan (1996b): Der literarische Impressionismus in Wien der Jahrhundertwende. – In: ZBORNÍK PHARE. Bratislava: SAP, 97–107.
- Cvrkal, Ivan (1997a): Literatur in der Geschichte. Geschichte in der Literatur. Bemerkungen zu Ch. Ransmayrs Roman Morbus Kitahara. – In: Einblicke in die Deutschlehrer-Ausbildung. Bratislava Perfekt, 21–28.
- Cvrkal, Ivan (1997b): Franz Theodor Czokor und die Tschechoslowakei. In: Acta Studia Germanica II. Bratislava, Univerzita Komenského, Pedagogická fakulta Katedra nemeckého jazyka a literatúry 1997, 57–62.
- Cvrkal, Ivan (2002a): Prager Kreis – die deutschsprachige Literatur als urbanes Phänomen. – In: Zborník z konferencie Spoločnosti učiteľov a germanistov Slovenska. Trnava, 2002, 167–178.
- Cvrkal, Ivan (2002b): Vývin, východiská a kontexty rakúskej literárnej moderny [Entwicklung, Ansätze und Kontexte der österreichischen literarischen Moderne]. – In: Z dejín európskych literatúr 20. storočia. Bratislava: Ústav svetovej literatúry SAV.

## LADISLAV ŠIMON

- Šimon, Ladislav (1990): Literatúry v nemeckom jazyku po roku 1945 [Deutschsprachige Literaturen nach 1945]. – In: Svetová literatúra po roku 1945. Prešov, 93–143. 2. Auflage Prešov 2000, 56–89.
- Šimon, Ladislav (1993): Zur Rezeption der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur in der Slowakei. – In: Germanistentreffen Bundesrepublik Deutschland – ČSSR. DAAD Dokumentationen und Materialien 25. Redaktion: Dr. Werner Roggensch. Bonn, 109–116.
- Šimon, Ladislav (1994): Literatúry v nemeckom jazyku po roku 1945 [Deutschsprachige Literaturen nach 1945]. – In: Vývinové problémy svetovej literatúry po roku 1945. Vybrané kapitoly. Košice, 54–79.
- Šimon, L. (1996a): Pavol Strauss a Rainer Maria Rilke [Pavol Strauss und Rainer Maria Rilke]. – In: Verbum / Časopis pre kresťanskú kultúru, Jg. VII, Nr. 6, 1996, 371–375. Erschienen auch in: Šimon, Ladislav (2000g): Nemecká literatúra a stredoeurópsky kultúrny priestor (štúdie a články) [Deutsche Literatur und der mitteleuropäische Kulturraum]. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity, 117–124, Šimon, Ladislav (2001b): Pavol Strauss a Rainer Maria Rilke. [Pavol Strauss und Rainer Maria Rilke] – In: Duchovnosť ako princíp tvorby. Univerzita Konštantína Filozofa, Filozofická fakulta, editor Tibor Žilka, Nitra, 25–33.
- Šimon, Ladislav (1996b): Robert Schneider: Schlafes Bruder. – In: Revue svetovej literatúry, Jg. 32, Nr. 1, 188.
- Šimon, Ladislav (1996c): Franz Kafka v literárnej výchove na strednej škole [Franz Kafka im Literaturunterricht an Mittelschulen]. – In: Učiteľ a škola. Zborník z vedeckej konferencie III. pedagogická Levoča. Prešov, 19–24. Erschienen auch in: Slovenský jazyk a literatúra v škole, Jg. 42, Nr. 9–10, 1995/96, 281–288.
- Šimon, Ladislav (1996d): Viedeň, október 1995 [Wien, Oktober 1995]. – In: Literárny týždenník, Jg. IX., Nr. 5, 25. januára 1996, 8–9. Erschienen auch in: Šimon, Ladislav (2000g): Nemecká literatúra a stredoeurópsky kultúrny priestor (štúdie a články) [Deutsche Literatur und der mitteleuropäische Kulturraum (Studie und Artikel)]. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity, 150–163.
- Šimon, Ladislav (2000): Zwischen zwei Kulturen (Aufsätze und Vorträge). Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity.
- Šimon, Ladislav (2000a): Moderne, Avantgarde und Postmoderne als Problem der Literaturgeschichtsschreibung. – In: Šimon, Ladislav (2000): Zwischen zwei Kulturen (Aufsätze und Vorträge). Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity, 6–16.
- Šimon, Ladislav (2000b): Zu philosophischen Aspekten der neueren Werke von Peter Handke. In: Šimon, Ladislav (2000): Zwischen zwei Kulturen (Aufsätze und Vorträge). Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity, 17–28. Erschienen auch in: Šimon, Ladislav (2000f): Zu philosophischen Aspekten der neueren Werke von Peter Handke. – In: Kontaktsprache Deutsch III. III. Germanistische Tagung Nitra-Passau, Oktober 99. Nitra-Passau, 191–198.
- Šimon, Ladislav (2000c): Österreichische Literatur in der Gegenwart. Ein Versuch (Vortrag, am 3. November 1998 an der Philosophischen Fakultät in Prešov gehalten). – In: Šimon, Ladislav (2000): Zwischen zwei Kulturen (Aufsätze und Vorträge). Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity, 58–66.
- Šimon, Ladislav (2000d): Slowakische Übersetzungen der Literatur in Österreich (Vortrag, am 27. April 1999 im Slowakischem Kulturzentrum gehalten). In: Šimon, Ladislav (2000): Zwischen zwei Kulturen (Aufsätze und Vorträge). Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity, 67–73.
- Šimon, Ladislav (2000f): Zu philosophischen Aspekten der neueren Werke von Peter Handke. – In: Kontaktsprache Deutsch III. III. Germanistische Tagung Nitra-Passau, Oktober 99. Nitra-Passau, 191–198.
- Šimon, Ladislav (2000g): Nemecká literatúra a stredoeurópsky kultúrny priestor (štúdie a články) [Deutsche Literatur und der mitteleuropäische Kulturraum (Studien und Artikel)]. Prešov: Filozofická fakulta Prešovskej univerzity.
- Šimon, Ladislav (2001a): Rilke ako kresťanský básnik [Rilke als christlicher Dichter]. – In: Studia Philologica. Annus VIII. Text a kontext v náboženskej komunikácii. Prešov, 148–151.
- Šimon, Ladislav (2001c): Zu neueren Tendenzen und Werken in der deutschsprachigen Literatur. – In: Deutsche Sprache, Literatur und Kultur aus auslandsgermanistischer Sicht. Referate der Internationalen Germanistischen Konferenz Prešov 21. – 23. September 2000. Prešov, 299–303.
- Šimon, Ladislav (2002): Elias Canetti – Tajomné srdce hodiniek [Elias Canetti – Geheimherz der Uhr]. – In: Revue svetovej literatúry, Jg. XXXVIII, Nr. 1, 167–177.

- Šimon, Ladislav (2003a): Poznámky o novej rakúskej literatúre [Anmerkungen zur neueren österreichischen Literatur]. – In: Revue svetovej literatúry, Jg. XXXIX, Nr. 1, 17–25.
- Šimon, Ladislav (2003b): Josef Haslinger. – In: Revue svetovej literatúry, Jg. XXXIX, Nr. 1, 27–30.
- Šimon, Ladislav (2003c): Robert Menasse. – In: Revue svetovej literatúry, Jg. XXXIX, Nr. 1, 69–72.
- Šimon, Ladislav (2005a): Rilke ako mysliteľ, čo myslel srdcom [Rilke als Denker, der mit dem Herzen dachte]. – In: O umení. Bratislava, 211–221.
- Šimon, Ladislav (2005b): Elias Canetti – spoluvorca storočia [Elias Canetti – Mitgestalter des Jahrhunderts]. – In: Elias Canetti: Tajomné srdce hodiniek. Bratislava 2005, 224–238.

## MILAN ŽITNÝ

- Žitný, Milan (1987a): Dielo rakúskej spisovateľky v slovenčine [Das Werk einer österreichischen Autorin auf Slowakisch]. – In: Romboid. Jg. 22, Nr. 5, 84–89 (Rezension zu: *Odročený čas* / Bachmann, Ingeborg. - Bratislava: Slovenský spisovateľ, 1986)
- Žitný, Milan (1987b): K miestu Jeannie Ebnerovej v kontexte súčasnej rakúskej literatúry [Zum Stellenwert Jeannie Ebners im Kontext zeitgenössischer österreichischer Literatur]. – In: Ebnerová, Jeannie (1987): *Tri flautové tóny* [Drei Flötentöne]. Bratislava: Tatran, 281–289.
- Žitný, Milan (1992): Gruber, Marianne: *Idea nepoškrvnenosti ako vyzývanie smrti* [Gruber, Marianne: *Der Gedanke der Unbeflecktheit als Anrufung des Todes*]. – In: *Otázky žurnalistiky*. Jg. 35, Nr. 3, 101–108
- Žitný, Milan (1993): *Deutschsprachige Literatur in der tschechischen und slowakischen Literaturwissenschaft nach 1945* (mit besonderer Berücksichtigung der vom Territorium der Tschecho-Slowakei stammenden Autoren). – In: *Slovak review*. Jg. 2, Nr. 2, 236–249.
- Žitný, Milan (1996): *Doslov* [Nachwort]. – In: *Kafka, Franz: Krátke prózy I*. Bratislava: Causa editio, 239–246
- Žitný, Milan (1997): *Nemecká próza po roku 1945* [Deutsche Prosa nach 1945]. Bratislava: Metodické centrum mesta Bratislavy.
- Žitný, Milan (1998): *Doslov* [Nachwort]. – In: *Kafka, Franz: Krátke prózy II*. Bratislava: Causa editio, 283–294
- Lunzer, Heinz – Žitný, Milan – Lechner, Dušan (2000): *Európan Franz Kafka = S príspevkami Ilse Aichingerovej, Eliasa Canettiho, Petra Handkeho: Katalóg výstavy 11. 10. – 2. 11. 2000* [Der Europäer Franz Kafka = Mit Beiträgen von Ilse Aichinger, Elias Canetti, Peter Handke: Ausstellungskatalog 11. 10. – 2. 11. 2000]. 2. Auflage. Bratislava: Univerzitná knižnica.
- Žitný, Milan (2001): *Doslov* [Nachwort]. – In: *Rilke, Maria Rainer: Dnes žijem*. Bratislava: Spoločnosť priateľov poézie, 80–91.
- Žitný, Milan (2005a): *Doslov* [Nachwort]. – In: *Kafka, Franz: Poviedky*. Bratislava: Kalligram, 502–513.
- Žitný, Milan (2005b): *Niekoľko poznámok k problematike prekladu Kafkových poviedok do slovenčiny* [Einige Bemerkungen zur Problematik der Übersetzung Kafkas Erzählungen in die slowakische Sprache]. – In: *Letná škola prekladu 3: cieľový verzum východiskový jazyk*. Bratislava: AnaPress, 85–95.
- Žitný, Milan (2008): *Doslov prekladateľa: Franz Kafka a adresátka Milena* [Nachwort des Übersetzers: Franz Kafka und die Adressatin Milena]. – In: *Listy Milene*. Bratislava: Kalligram, 317–328.
- Žitný, Milan (2009): *Kafka in der Slowakei: einige Bemerkungen zur slowakischen Rezeption des Werkes von Franz Kafka*. – In: *Brücken: Neue Folge* 17, 1–2. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 345–364.

## DAGMAR KOŠŤÁLOVÁ

- Košťálová, Dagmar (1993): *Veď v skutočnosti sa neumiera na choroby. Próza Ingeborg Bachmann* [In Wirklichkeit stirbt man nicht an Krankheiten]. In: *ASPEKT*, Nr. 1, 29–32.
- Košťálová, Dagmar (1995): „Und dann will ich dem Menschen vom Menschen sprechen“ Die Gesellschaftsutopien Robert Müllers. In: Nagel, Michael (Hrsg.): *Begegnung & Erinnerung*. Universitätssymposium. Haifa – Bremen: Edition Temmen, 132–147.
- Košťálová, Dagmar (2003a): *Die Slowakei im mitteleuropäischen Kulturraum*. Bratislava: Univerzita Komenského.
- Košťálová, Dagmar (2003b): *Ingeborg Bachmanns Rezeption in der Slowakei und DDR (1988)*. – In: *Košťálová, Dagmar (2003a): Die Slowakei im mitteleuropäischen Kulturraum*. Bratislava: Univerzita Komenského, 106–114.

- Košťálová, Dagmar (2003c): Nikolaus Lenau und die slowakische Romantik. – In: Košťálová, Dagmar (2003a): Die Slowakei im mitteleuropäischen Kulturraum. Bratislava: Univerzita Komenského, 37–47. Erschienen auch in: Košťálová, Dagmar (1994): Nikolaus Lenau und die slowakische Romantik. – In: Lenau Forum 20, 131–142.
- Košťálová, Dagmar (2003d): Ivan Krasko und Hugo von Hofmannsthal. – In: Košťálová, Dagmar (2003a): Die Slowakei im mitteleuropäischen Kulturraum. Bratislava: Univerzita Komenského, 66–74. Erschienen auch in: Košťálová, Dagmar (1999): Ivan Krasko und Hugo von Hofmannsthal. – In: Mádl, Antal/Motzan, Peter (Hrsg.): Schriftsteller zwischen (zwei) Sprachen und Kulturen. München, 145–152.
- Košťálová, Dagmar (2005): Bertha von Suttner oder das Recht auf Sentimentalität. In: Brücken. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 439–446.
- Košťálová, Dagmar (2007): Überwindung der Grenze als Rückkehr zum Gleichgewicht: Zu Marianne Grubers Roman *Die gläserne Kugel*. – In: Bushell, Anthony/Košťálová, Dagmar (Hrsg.): Von aussen betrachtet. Österreich und die österreichische Literatur im Spiegel der Auslandsrezeption. Series: Wechselwirkungen, Volume 13, 67–77.
- Košťálová, Dagmar (2010): „Vor den Türen Wiens.“ Die Gestalt Joseph II. in der Pressburger Presse im ausgehenden 18. Jahrhundert. In: Conti, Norbert/Fedorko, Marián/Jambor, Ján/Kášová, Martina: Internationale germanistische und translologische Tagung Prešov 2008. Anlässlich des 70. Geburtstages von Ladislav Šimon. Prešov: Vydavateľstvo Prešovskej univerzity, 136–145.

## MÁRIA BÁTOROVÁ

- Bátorová, Mária (2000): J. C. Hronský a moderna. Mýtos a mytológia v literatúre [J. C. Hronský und die Moderne. Mythos und Mythologie in der Literatur]. Bratislava: Veda.
- Bátorová, Mária (2011): Susedstvo Viedne, podvedomie, sex a moderna [Wiens Nachbarschaft, Unterbewusstsein, Sex und Moderne]. – In: Slovenská literárna moderna v spektre svetovej moderny (Jozef Cíger Hronský). Martin: Matica slovenská. Erschienen auch in: Slovak Review: časopis pre výskum svetovej literatúry 2002, Volume XI, Nr. 2, 126–141, Susedstvo Viedne, podvedomie, erotika a moderna (S. Freud, S. Zweig, A. Schnitzler, J. Cíger-Hronský). – In: Slovenské pohľady 2003, Jg. 4 +119, Nr. 2, 85–101, Wiens Nachbarschaft, Unterbewusstsein, Erotik und Moderne (Freud, Zweig, Schnitzler, Cíger Hronský). – In: Zelinsky, Bodo (Hrsg.) (2005): Slowakische Literatur im Europäischen Kontext. Band 5 Volume 5; hrgs. Bodo Zelinsky. Frankfurt am Main: Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, 49–66.
- Bátorová, Mária (1999): Harmónia života a smrti [Harmonie des Lebens und des Todes]. In: Literárny týždenník 2000, Jg. XIII, Nr. 24, 10. Rezension zu: Sonety Orfeovi/Rainer Maria Rilke. Bratislava: DAKA.
- Bátorová, Mária (2008): Bojovníci pod bielou zástavou: (Bertha von Suttnerová a slovenskí tolstojevci v Hornom Uhorsku) [Die Kämpfer unter der weißen Fahne (Bertha von Suttner und die slowakischen Tolstoi-Anhänger in Oberungarn)]. – In: Esteticko-antropologická koncepcia literatúry a Prof. PhDr. Andrej Červeňák, DrSc. Nitra: Filozofická fakulta Univerzity Konštantína Filozofa v Nitre, 124–132, erschienen auch in: Slovenské pohľady 2010, Jg. IV.+126, Nr. 3, 60–65.
- Bátorová, Mária (2009): Podoby lásky. [Spielarten der Liebe]. – In: Slovenské pohľady 2009, Jg. IV.+125, č. 11, s. 123–126. Rezension zu: Listy Milene/Franz Kafka. Aus dem Deutschen von Milan Žitný. Bratislava: Kalligram 2009.